

Im Dialog: Vielstimmigkeit als Vermittlungsprinzip

Lena Hofer

In Dialogue: Diverse Voices as a Principle of Public Engagement

Eine Welt in Bewegung – so lautete das Motto des sogenannten Aktionsplans der Leibniz-Forschungsmuseen, der auf Beschluss des Bundestages vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie denjenigen Bundesländern, in denen die insgesamt acht Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft ihren Sitz haben, gefördert wurde. In den Jahren 2021 und 2022 nahmen diese Museen, zu denen auch das GNM zählt, die drei Themen Mobilität, Bewegung und Migration in den Fokus mit dem Ziel, Wissenschaft und Gesellschaft mit zeitgemäßen, innovativen Ansätzen einander näherzubringen. Diese wurden sowohl in einzelnen Projekten der Museen wie auch museumsübergreifend vertieft. Ganz wesentlich war es dabei, mit diesen Projekten den Austausch und den Dialog zu fördern.

„Klimawandel, Biodiversitätsverlust und gesellschaftliche Veränderungen sind zentrale Themen unserer Zeit. Insbesondere Klimawandel und Migration beschäftigen – und polarisieren – Menschen überall auf der Welt. Wie wichtig Bewegung für uns Menschen ist, machen uns die drastischen Einschränkungen der Bewegungsfreiheit durch die Corona-Pandemie seit dem Frühjahr 2020 offenkundig. Und doch waren es bis vor kurzem gerade die großen Migrationsströme des Jahres 2015, die den gesellschaftlichen Diskurs wesentlich prägten. Die Welt ist in Bewegung! Bewegung ist ambivalent: innovativ und reizvoll, bedrohlich und zerstörerisch.“ (Auszug aus dem Aktionsplan der Leibniz-Forschungsmuseen)¹

der näherzubringen. Diese wurden sowohl in einzelnen Projekten der Museen wie auch museumsübergreifend vertieft. Ganz wesentlich war es dabei, mit diesen Projekten den Austausch und den Dialog zu fördern.

Lena Hofer: Im Dialog: Vielstimmigkeit als Vermittlungsprinzip/*In Dialogue: Diverse Voices as a Principle of Public Engagement*. In: Horizonte. Geschichten und Zukunft der Migration/*Horizons. Histories and Future of Migration*. Hrsg. von Heike Zech. Ausst.Kat. Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg. Nürnberg, Heidelberg: arthistoricum.net, 2023, S. 48–55, <https://doi.org/10.11588/arthistoricum.1185.c16747>

¹ Näheres hierzu unter <https://www.leibniz-forschungsmuseen.de/aktionsplan/eine-welt-in-bewegung-aktionsplan-ii> [9.10.2022].

“The climate emergency, loss of biodiversity, and social upheaval are some of the central themes of our age. Throughout the world, climate change and migration are particular causes for concern – as is polarization. The importance that movement has for us humans has been abundantly clear since spring 2020, when our freedom to move faced radical restrictions in response to the COVID-19 pandemic. And yet, until only recently, it was the major flows of migrants in 2015 that shaped social discourse so decisively. The world is in motion! Movement presents paradoxes: being innovative, appealing, yet threatening and destructive.”

(Extract from the “Aktionsplan” of the Leibniz Research Museums)¹

A World in Motion – this is the motto the eight Leibniz Research Museums gave to their “Aktionsplan”, developed in response to a resolution by the German parliament, and funded jointly by the Federal Ministry of Education and those states with a Leibniz Research Museum within its borders. In 2021 and 2022, this group of eight museums – which includes the GNM – focused on the thematic trio of mobility, movement, and migration, in an initiative that set out to use cutting-edge, innovative approaches to bridge the gap between learning and society. These approaches were then explored in greater depth in projects undertaken by the museums on both an individual and collaborative basis. A key aim throughout was ensuring the projects promoted exchange and dialogue. Focusing specifically on the theme of migration, one such example was a joint project with Germany’s Federal Agency for Civic Education (Bundeszentrale für politische Bildung/bpb) to create a body of learning material entitled *Migration, Museum, and Me*, geared specifically for younger high-school students (fig. 9).²

¹ For more detail on this, see <https://www.leibniz-forschungsmuseen.de/en/aktionsplan-leibniz-research-museums/aktionsplan-ii-a-world-in-motion> [October 9, 2022].

² <https://www.leibniz-forschungsmuseen.de/migration-museum-ich> [December 16, 2022].



9 Migration, Museum & Ich – Modulares Lernmaterial für die Klassenstufen 7–9 konzipiert von den Leibniz-Forschungsmuseen und der Bundeszentrale für politische Bildung/Migration, *Museum & Ich* – Modular Learning Materials for Grades 7–9, conceived by the Leibniz Research Museums and Germany's Federal Agency for Civic Education
Foto/Photo: © Leibniz-Forschungsmuseen

Gezielt zum Thema Migration wurde beispielsweise mit der Bundeszentrale für politische Bildung kooperiert, um das Lernmaterial *Migration, Museum & Ich*² (Abb. 9) speziell für Mittelschulen zu entwickeln. Die unterschiedlichen Ausrichtungen der Museen machen dabei die vielfältigen Aspekte von Migration sichtbar. Auch die gemeinsame App *twiddle – the museum riddle. Erkunde die Welt in acht Museen!*³ zeigt die thematischen Ergänzungen der Museen

untereinander. Als interaktives spielerisches Vermittlungsformat wurde sie gezielt für junge Museumsbesuchende konzipiert, um Wanderungen von Menschen und damit kulturelle Praktiken, Konzepte und Wissen, Objekte und Güter, Ressourcen und Nachrichten zu visualisieren. Erweiterte Sichtweisen werden museumsübergreifend über ein

Perspektivenrad geboten, mit dem ein Objekt aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der verschiedenen Forschungsmuseen betrachtet werden kann.

In den Austausch zu treten und Partizipation zu ermöglichen, sind so auch zentrale Vorhaben dieser Ausstellung, die in dem Narrativ *Eine Welt in Bewegung* ihren Ausgangspunkt hat und im Rahmen des GNM-Jahresthemas *Migration 2022/23* konzipiert wurde. Migration als Teil unser aller Leben in unserer diversen Gesellschaft muss mit verschiedenen Stimmen aus verschiedenen Zeiten gezeigt werden. Die Verbindung von Geschichte und Gegenwart kann letztlich Gespräche über die Zukunft befördern.

2 <https://www.leibniz-forschungsmuseen.de/migration-museum-ich> [16.12.2022].

3 <https://www.leibniz-forschungsmuseen.de/twiddle> [2.11.2022].

see with the “perspectives wheel,” which draws together expertise from across the various museums to show different ways of looking at an object.

Encouraging discussions and enabling visitor participation are, then, some other key aims of this exhibition, which begins with a narrative entitled *The World in Motion* and was developed in response to the GNM’s *Migration* theme for 2022–2023. As an issue that touches on everyone’s lives in our diverse society, it was essential to present migration in a way that incorporates a variety of voices from different periods. Finding links between history and the present day can ultimately foster discussions about the future.

It would be impossible to present the whole range of diverse experiences with and stories of migration in the sort of curated display you typically find in a cultural history museum like the GNM. With the best will in the world, it is only ever possible to cover a selection of themes and representative objects – knowing full well a great number of gaps are bound to remain. With this in mind, the exhibition seeks to do greater justice to the theme by adopting participatory forms of engagement. The idea behind this approach is to include and lend visual form to local people’s experiences, with the aim firstly of ensuring the exhibition covers areas that cannot be adequately communicated in a museum presentation, while also presenting a variety of contemporary perspectives and stimulating discussions.

While Leibniz Association projects undertaken as cross-museum collaborations often assume a digital form, the aim of the exhibition program here is to allow

With each museum bringing its own specialist focus to the project, it was possible to shine a light on the various different facets of migration. The jointly created app, *twiddle – the museum riddle: explore the world in eight museums*³ illustrates how museums can work together in order to complement one another thematically. Designed as an interactive, playful learning resource for younger museum visitors, the app seeks to make it possible to visualize migrations of people, and the many cultural practices, ideas, knowledge, objects, resources, words, and narratives that move with them. Users can expand on what they

All die unterschiedlichen Facetten an Erfahrungen mit und Geschichten von Migration können in einer musealen Präsentation, wie sie herkömmlicherweise einem kulturgeschichtlichen Museum wie dem GNM innewohnt, nicht ausreichend dargestellt werden. Denn letztlich kann nur eine Auswahl an Themen und dazu passenden Objekten getroffen werden – wohl wissend, dass viele Leerstellen bestehen bleiben. Um dennoch dem Thema gerechter zu werden, arbeitet die Ausstellung mit partizipativen Ansätzen. Hinter diesem Ansatz steht die Idee, dass durch das Einbeziehen und Sichtbarmachen der Erlebnisse von Menschen aus unmittelbarer Umgebung zum einen die museal nicht darstellbaren Lücken verdichtet, zum anderen unterschiedliche aktuelle Perspektiven aufgezeigt werden können und zum Diskurs anregen.

Während die museumsübergreifenden Leibniz-Projekte oft digitaler Natur sind, zielt das Ausstellungsprogramm auf unmittelbare Begegnungen von Menschen mit unterschiedlichen migrantischen Erfahrungen und Einstellungen zur Migration ab – ist dies doch oft prägender Teil sehr vieler Lebenswege. Es ist ein Versuch, Hürden abzubauen und zu inspirieren. Hierzu gehören neben Vermittlungsformaten mit Menschen aus der Stadtgesellschaft auch Vortragsangebote zu unterschiedlichen Aspekten von Migration.

Wege der Einbindung

Die Umsetzung der hier vorgestellten Ansätze und Formate baut auf Projekten und damit verbundenen Erkenntnissen auf, die das Germanische Nationalmuseum im Rahmen des Aktionsplans gewann.

Beispielhaft zu nennen ist das Leibniz Museums-Praktikum *Next Generation*. In dessen Rahmen wurde strukturell unterrepräsentierten Menschen die Möglichkeit gegeben, Erfahrungen in musealen Arbeitsbereichen zu sammeln. Eine Praktikumsstelle war dabei am Ausstellungsprojekt *Horizonte* angesiedelt.⁴ Ein weiterer neuer Weg der Einbindung ist der eigens für die Ausstellung einberufene Junge Beirat, in dem Jugendliche und junge Erwachsene ihre vielfältigen

4 Das Stipendienprogramm umfasst neben der Möglichkeit zum Sammeln von Erfahrung in der Museumsarbeit auch Einzel-Mentoring und museumsübergreifendes Training aller Praktikant*innen. Es ist in dieser Form neu in Deutschland und orientiert sich an einem am Getty Museum, Los Angeles, bereits etabliertem jährlich stattfindendem Programm, um mehr Vielfalt an Museen zu befördern; vgl. <https://www.leibniz-forschungsmuseen.de/praktikum-next-generation> [1.11.2022].

people to encounter different experiences of and attitudes toward migration – this being such a defining part of so many of our lives. It is an attempt to bring down barriers and inspire minds. Alongside the different types of outreach work with inhabitants of Nuremberg, the program also includes lectures about various aspects of migration.



10 Adriana zeichnet Barbara Dürer im Rahmen des „Museum macht stark“-Projekts/ Adriana sketches Barbara Dürer as part of the „Museum macht stark“ project. (Kat.Nr./cat.no. 93) Foto/Photo: GNM, Tanja Elm

Involvement

The implementation of the approaches and formats presented here builds on projects pursued by the GNM as part of the “Aktionsplan”, and the insights gained along the way.

One noteworthy example is the Leibniz’s *Next Generation* museum internship program. It served as a framework for giving structurally underrepresented groups the opportunity to gain experiences in different areas of museum work. One such internship was integrated into the *Horizons* exhibition project.⁴ Another new way of promoting inclusion was through the youth council set up especially for the exhibition, where teenagers and young adults lent their different perspectives on the contents. The results can be seen and heard directly in the commentary trail running through the exhibition. For the first time, EduCurating also played a key role in an exhibition held at the GNM, in the form of a project center with third-party funding that guaranteed

4 In addition to offering the opportunity to gain experience in museum work, the scholarship program includes individual mentoring and general museum training for all interns. Although new in Germany, this form of internship is based on an established annual program at the Getty Museum, Los Angeles, which sets out to promote diversity at museums; see <https://www.leibniz-forschungsmuseen.de/praktikum-next-generation> [November 1, 2022].

Perspektiven zu den Inhalten einbringen. Unmittelbar sicht- und hörbar wird dies in einer Kommentar-Spur in der Ausstellung.



11 Bilal und seine Interpretation der Barbara Dürer im Rahmen des „Museum macht stark“-Projekts/ Bilal and his personal rendering of Barbara Dürer for the “Museum macht stark” project. (Kat.Nr./cat.no. 94)
Foto/Photo: GNM, Tanja Elm

Erstmals spielte auch EduCurating bei einer Ausstellung am Germanischen Nationalmuseum eine zentrale Rolle. Eine durch Drittmittel finanzierte Projektstelle gewährte, die Schau im gleichberechtigten Zusammenspiel von Vermittlung und Kuration zu entwickeln. Nur so kann dieses lebensnahe Thema nicht nur für, sondern auch mit unterschiedlichen Menschen erzählt werden. Solche Zugänge ermöglichen, Lernprozesse zu initiieren und sich für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen zu öffnen – dies sind Kernelemente des EduCurating. „In der Praxis geht es für Museen darum, nach außen durchlässiger zu werden, das Publikum nicht mehr (nur) als in seinen Konsumbedürfnissen präzise messbar zu begreifen und diese Bedürfnisse effizient bedienen zu wollen, sondern auf Dialogbasis potenzielle, inhaltlich motivierte Nutzer*innen zu adressieren und sich so zu transformieren, dass Mitgestaltung möglich wird.“⁵ EduCurating befruchtet gleichermaßen Inhalt und Gestaltung der Ausstellung, dieser Vermittlungsansatz endet letztlich nicht an den Mauern des Museums, sondern wirkt in die Stadtgesellschaft. Bereits etwa ein Jahr vor Ausstellungseröffnung wurde mit jungen Menschen zu verschiedenen Fragestellungen gearbeitet.

5 Carmen Mörsch, Angeli Sachs, Thomas Sieber: Ausstellen und Vermitteln im Museum der Gegenwart. Bielefeld 2017, S. 16.

the show developed as a balanced interplay of educational and curatorial considerations. This was the only way to ensure a theme with such real-life resonance would be presented not only *for* a diverse range of people but also *with* them. Approaches like this make it possible to initiate learning processes and widen access to people from every background and age group – consistent with the core aims of EduCurating. “In practical terms, it is about museums opening up to the outside world, thinking about the wider world in a way that goes beyond (just) figuring out the public’s precise needs as consumers so as to satisfy these needs efficiently; and instead it’s about using dialogue as the basis for reaching out to users potentially interested in the content, and undergoing a transformation that allows people to make an active contribution.”⁵

EduCurating offers an equally fruitful approach with respect to both the content and design of the exhibition, the impact of which extends beyond the physical confines of the brick-and-mortar museum into the lives of the inhabitants of the city that surrounds it. About a year before the exhibition opened, work was already underway in getting young people to think about a range of issues. Funded by the German Museum Association’s “Museum macht stark” (Museums Strengthen Society) program,⁶ the project “I Spy With My Little Eye: Making Diverse Perspectives Visible”⁷ gave young people from Nuremberg the chance to learn



12 Gizem ließ sich im Rahmen des „Museum macht stark“-Projekts vom Behaim-Globus inspirieren/ Gizem was inspired by the Behaim Globe in the “Museum macht stark” project. (Kat.Nr./cat.no. 95)
Foto/Photo: GNM, Tanja Elm

5 Carmen Mörsch, Angeli Sachs, and Thomas Sieber, Ausstellen und Vermitteln im Museum der Gegenwart, Bielefeld 2017, p. 16.

6 The Bundesministerium für Bildung und Forschung has earmarked €6 million for the Deutscher Museumsbund to support projects funded by this program through to 2026.

7 The *Museum macht stark* funding program, a project of the GNM: <https://www.museum-macht-stark.de/detailansicht/germanisches-nationalmuseum.html> [November 2, 2022].

In dem durch die Förderlinie „Museum macht stark“ des Deutschen Museumsbunds⁶ ermöglichten Projekt „Ich sehe was, was du nicht siehst. Die Vielfalt unterschiedlicher Perspektiven aufzeigen“⁷ erkundeten Nürnberger Jugendliche das Germanische Nationalmuseum, um zu erfahren, welche Aufgaben ein Museum wahrnimmt. Durch die Auseinandersetzung mit ausgewählten Museumstücken schufen die Jugendlichen analoge und digitale Arbeiten (Abb. 10-12). Die Bedeutung von Objekten wurde auch anhand von mitgebrachten eigenen Gegenständen betrachtet, ausgehend von der Frage „Was nehme ich mit? Welche Bedeutung haben diese Dinge für uns persönlich?“. Dies zeigt, wie sich Jugendliche mit der Vergangenheit beschäftigen und was diese mit ihrer gegenwärtigen Lebenswelt zu tun hat. Ergebnisse aus und Einblicke in das Projekt werden in dem Bereich der Ausstellung gezeigt, in dem die Gegenwart und damit der Austausch mit den Menschen im Mittelpunkt steht: die Lounge. Sie ist im Zentrum der Ausstellung zu finden und daher optisch präsent, was die Bedeutung des Faktors Vermittlung und der Interaktion mit den Besucher*innen betont (Abb. 13). Ein solcher Treffpunkt wurde bereits in der Ausstellung *Abenteuer Forschung 2019* realisiert und sehr gut vom Publikum angenommen,⁸ bei *Horizonte* ist die Lounge nun das multifunktionale „Herzstück“ der Ausstellung. Sie bietet Raum für Veranstaltungen mit bis zu 20 Personen, d.h. für Schulklassen ebenso wie für Individualbesucher*innen. Die runde Bühne mit den darum platzierten Stühlen bietet sich als Plattform für Gespräche oder Diskussionen an. Außerhalb der Veranstaltungszeiten verwandelt sich die Bühne in einen großen Tisch mit Regalflächen für Sachliteratur und Fiktion zur Vertiefung und Ergänzung der einzelnen Themenbereiche. Ebenso können in der Lounge Workshops mit kleineren Gruppen angeboten werden, in unmittelbarer Nähe zu den Objekten und Themenbereichen.



13 Visualisierung der Lounge in der Ausstellung/
Visualization of the Lounge in the exhibition, Stand
der Planung/plan of 13.12.2022
Foto/Photo: © von wolffersdorff studio

about the functions a museum actually fulfils. After reflecting on a selection of museum pieces, the young people created both analogue and digital works of their own (figs. 10-12). The significance of the museum objects was also reframed using personal items brought along by participants, proceeding from the question: “What will I take with me? What personal significance do these things have for us?” It demonstrates how young people can engage with the past, and the past’s continuing relevance to their own lives today. Results from and insights into the project can be seen in the Lounge: the area of the exhibition that focuses on the present day and people’s responses to the issues raised. Being so centrally located within the exhibition, the visual prominence of the Lounge (fig. 13) helps underscore the importance of public engagement and visitor interaction. A meeting point of this kind was previously set up in 2019 for the exhibition *The Adventure of Research*, where it proved very popular with the public,⁸ while the feature today serves as the multifunctional “heart” of the *Horizons* exhibition. With room to hold events for up to 20 people, the Lounge is equally suitable for groups of schoolchildren and general visitors alike. The circular stage is surrounded by seating and can be used for hosting talks and discussions. When not being used for events, the stage transforms into a large table with bookshelves, where visitors keen to explore subjects in greater depth and

6 Bis 2026 unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung den Deutschen Museumsbund mit einer Summe von sechs Mio. Euro für Projekte dieser Förderlinie.

7 Förderlinie „Museum macht stark“, Projekt des GNM (Stand: 07.10.2022): <https://www.museum-macht-stark.de/detailansicht/germanisches-nationalmuseum.html> [2.11.2022].

8 <https://www.gnm.de/ausstellungen/sonderausstellungen-rueckblick/abenteuer-forschung/> [7.10.2022].

8 <https://www.gnm.de/ausstellungen/sonderausstellungen-rueckblick/abenteuer-forschung/> [October 7, 2022].

Im Sinne der Nachhaltigkeit soll das Mobiliar langfristig weitergenutzt werden. An den Wänden der Lounge finden Besucher*innen ein weiteres Angebot: Offen, einladend und niedrig-schwellig wird ihnen hier die Möglichkeit

gegeben, ihre persönlichen Erfahrungen und Geschichten einzubringen und damit der Ausstellung ihre Sichtweisen hinzuzufügen. Zudem gibt es an verschiedenen Stellen der Schau interaktive Bereiche, in denen Antworten und Ideen zu ausgesuchten Fragestellungen beigetragen werden können. Es besteht auch die Möglichkeit, auf schon Geäußertes zu reagieren. Die Ergebnisse sind naturgemäß nicht planbar, weshalb auch problematische Kommentare nicht auszuschließen sind. Ähnlich wie bei Online-Plattformen, müssen Guidelines und Spielregeln zugrunde gelegt werden.

Hinter den Kulissen, in einer weniger öffentlichen und zugleich geschützteren Atmosphäre, finden weitere Workshops statt. Große Plakate an den Wänden können direkt als Arbeitsfläche benutzt werden und bleiben dort sichtbar, womit sie in die weitere Vermittlungsarbeit einbezogen werden können. Die klassische Ebene der hörbaren Information wird bei ausgewählten Objekten mit zusätzlichen Kommentaren versehen, sei es von Menschen aus der Stadtgesellschaft oder aus den partizipativen Formaten. Um dies auch ohne Nutzung des Mediaguides in der Ausstellung einzubringen, gibt es als zusätzliche Beschriftungsebene eine Kommentar-Spur. Jede*r von uns hat unterschiedliche Erfahrungen gemacht und eine eigene Geschichte. Wie sich dies auf die Wahrnehmung von Objekten auswirken kann, wird durch diese persönliche Kommentarebene wiedergegeben. Denn gemeinsam sieht man mehr.

Ebenfalls neuartig für das Germanische Nationalmuseum ist die Einbeziehung zeitgenössischer Künstler*innen, die in Auseinandersetzung mit den Ausstellungsthemen neue Werke schaffen. Dank privater Stiftungsgelder konnten mehrere Stipendien aus den unterschiedlichen Kunstbereichen mit jeweils drei Monaten Laufzeit ausgelobt werden. Interdisziplinäres und partizipatives Arbeiten ist erwünscht. Die Ausschreibung richtete sich gezielt an Künstler*innen mit Flucht- oder Migrationserfahrung, an Einzelpersonen wie an Gruppen. Die Stipendiat*innen setzen sich

learn about related topics can browse through a selection of reference works and fiction. The Lounge can also be used to host workshops for smaller groups, who enjoy direct proximity to the objects and various theme areas. In the interests of sustainability, the furnishings have been designed for long-term use well beyond the duration of the exhibition.

Visitors will also find something of interest on the Lounge's walls: an open, inviting, and accessible feature, where they can add their own personal experiences and histories, offering a way to have their own unique perspective included in the exhibition. Throughout the show there are also interactive spaces in which visitors can contribute their own answers and ideas to selected questions. They also have the option of reacting to contributions left by previous visitors. By its very nature, the results of the exercise cannot be planned ahead, leaving open the possibility of people leaving problematic comments. As with online platforms, this comment board will require guidelines and terms of use to be established and applied.

Workshops will also be held behind the scenes, where the less public atmosphere will make for a more shielded environment. Large posters on the walls can be used directly as work surfaces, with contributions left visible so they can be integrated for use in other workshops.

In addition to the usual curatorial audio content, selected objects will also be accompanied by additional commentaries – whether from members of the local community or contributors to the participatory projects. In order to integrate these perspectives without the need for audioguides, the exhibition will feature an additional layer of written text in the form of a commentary trail. Each and every one of us has a different view on life and has our own unique history. This in turn affects the way we perceive objects, which becomes evident from the personal commentaries. Sharing our different perspectives means we all get to see more.

Something else new for the GNM is the involvement of contemporary artists tasked with creating works that respond to themes explored in the exhibition. Thanks to private donations, it has been possible to award a number of three-month residencies to artists from different fields. The remit is to create works of an interdisciplinary and participatory nature. The call for proposals was aimed specifically at artists able to draw on their own experiences as migrants or refugees, and extends to individuals and groups alike. For the

während der Laufzeit der Ausstellung für ihr Werk mit den Themenbereichen und einzelnen Objekten der Ausstellung auseinander und entwickeln dazu ihr Projekt. Damit soll der gegenwärtigen künstlerischen Auseinandersetzung mit Migration Raum gegeben werden und Partizipation auf weiteren Wegen in die Ausstellung einfließen.

Die Universalität des Ausstellungsthemas lässt sich über die museale Präsentation hinaus im wahrsten Sinne des Wortes „spielen“: in diesem Fall auf der großen Leinwand. In enger Abstimmung mit dem Team des Nürnberger Filmhauses und den beiden Gast-Kurator*innen Enoka Ayemba (geb. 1971) und Biene Pilavci (geb. 1977) ist ein begleitendes Filmprogramm für Erwachsene und für Schulklassen entstanden. Das Medium Film bietet sich aufgrund der Internationalität sehr gut an, um Migration und die damit verbundenen Erfahrungen und Geschichten sichtbar zu machen. Deshalb ist die Filmauswahl als eine inhaltliche Ergänzung zu sehen, um die Bedeutung des Themas anhand einer filmischen Reise zu zeigen und gezielt Erzählungen einen Raum zu geben, die nicht in der Ausstellung selbst präsent sind. Auch damit werden zusätzliche Perspektiven auf Migration ermöglicht.

Ausblick

Bei all den unterschiedlichen Angeboten und Formaten darf nicht vergessen werden, diese zu dokumentieren und zu evaluieren. Welche Formate werden gut angenommen, welche Rückmeldungen gibt es und welche Zielgruppen erreichen wir mit der Ausstellung und dem Vermittlungsangebot tatsächlich? Dies ist wesentlich, um einen nachhaltigen Nutzen daraus ziehen zu können und das Germanisches Nationalmuseum auch weiterhin stärker für Besucher*innen zu öffnen und sie einzubeziehen. Im Anschluss an die Ausstellung werden diese Erfahrungswerte gemeinsam mit einer Übersicht über die partizipativen Projekte sowie die Artist-in-Residence-Stipendien als Open Access Gold publiziert.

Die Umsetzung der unterschiedlichen Angebote in diesem Umfang ist nur aufgrund umfangreicher Stiftungsgelder und der großzügigen Unterstützung verschiedener Sponsoren möglich (vgl. S. 20), denen der große Dank des Museums und aller Teilnehmenden gilt.

duration of the exhibition, artist-in-residence will reflect on themes and individual objects featured in the show, serving as a springboard from which to develop their own projects. The aim here is to create a space for contemporary art to engage with themes of migration, while also opening up the exhibition to new avenues of participation.

The universality of the exhibition's theme lends itself well to being "played" (quite literally) outside the confines of the museum's exhibit: in this case, on the big screen. An accompanying film program for adults and school groups has been developed in close collaboration with the team at Filmhaus Nürnberg and the two guest curators, Enoka Ayemba (b. 1971) and Biene Pilavci (b. 1977). Thanks to its international character, film is a medium particularly adept at depicting experiences and stories of migration. Hence this selection of films should be understood as a supplement to the exhibition content, illustrating the theme's significance by taking visitors on a cinematic journey while also giving a space for narratives absent from the exhibition itself. This also makes it possible to include an even wider range of perspectives on migration.

Looking Forward

With all the different programs and formats featured in and around the exhibition, it is important we don't forget to document and evaluate them. Which formats have been well received? How has the feedback been? Which target groups did we actually manage to reach with the exhibition and our public engagement programs? This is essential if we want these approaches to yield long-term benefits while continuing to widen accessibility to the GNM and involve visitors more closely in our work.

We will make these findings publicly available after the exhibition, alongside a review of the participatory projects and artists-in-residence grants, in a "gold open-access" article.

Putting on a varied program on such a large scale was only possible thanks to the generous support of various sponsors and comprehensive endowments (see p. 21), for which the museum and everyone involved in the exhibition owe a considerable debt of gratitude.